

Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Sonntag, Kegelmäßige Beilagen „Der Panzer aus Heßen“, „Die Spinnkammer“, Bezugspreis: Bei den Postämtern vierteljährlich Mk. 2,40 bzw. tritt noch das Beleggeld; bei den Subskribenten monatlich 85 Pfg. einschließlich Trägerlohn, Anzeigen: Grundzeile 25 Pfg., totale 20 Pfg., Anzeigen von auswärts werden durch Vorkaufnahme erhoben, Erklärungen, Kriegerberichten, Schriftleitung und Verlag: Friedrich (Hollern), Hansverträge 12, Fernsprecher 43, Postfach 2310, 4. St. Frankfurt a. M.

Der Gewaltstreich gegen Holland.

Amerika verweigert den holländischen Schiffen die Kohlen. — Erfolgreiche deutsche Stoßtruppen im Westen, 200 Franzosen gefangen, ein französischer Aufklärer zurückgeworfen. Reiche U-Boot-Beute. — Der Rücktritt Averescu's.

Der deutsche Generalkab meldet:

W. T. S. Großes Hauptquartier, den 16. März. Amtlich.

Weltlicher Kriegshauptquartier.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Am Abend und während der Nacht war die englische Artillerie namentlich zwischen Arros und Et Quentin sehr tätig. Durch feindliche Feuer und Bombenabwurf auf rückwärtige Ortlichkeiten entstanden in Menen und Hailuin größere Verluste unter der Bevölkerung.

Seeresgruppen Deutscher Kronprinz, von Gallwitz und Herzog Albrecht.

Teilweise von Reims, auf beiden Meeresufern sowie an der lothringischen Front bei Metz und Blumont war der Feuerkampf tagsüber gesteigert. Beldersieles von Ornes blieb er auch die Nacht hindurch lebhaft.

Von den anderen Kriegshauptquartieren nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff. Abendbericht.

Berlin, 16. März, abends. (W. T. S. Amtlich.) Von den Kriegshauptquartieren nichts Neues.

W. T. S. Großes Hauptquartier, den 17. März. Amtlich.

Weltlicher Kriegshauptquartier.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern war von Mittag an die Artillerietätigkeit gesteigert. An der östlichen Front beschränkte sie sich auf Störungsfeuer. Es lebte am Abend vielfach auf.

Seeresgruppen Deutscher Kronprinz und Gallwitz.

An der Westküste, südwestlich von Brest an die Boc sowie in Verbindung mit einer erfolgreich durchgeführten Unternehmung bei Tahure zeitweilig erhöhte Geschütztätigkeit. Nach schließlicher Feuerbereitschaft trafen französische Abteilungen westlich von Amcourt auf breiter Front vor. Teils hielt unsere Feuer sie nieder, teils warf unsere Infanterie sie im Nachkampf zurück.

Starker Artilleriekampf hielt tagsüber und vielfach auch während der Nacht auf dem Hügel der Mars an. Unsere Infanterie brach an mehreren Stellen in Erkundungen vor. Kurz, heftige und waldreiche Stoßtruppen drangen bei Samonvieux, badische Kompanien bei Beaumont, südsächsische Sturmtruppen bei Besonvaux tief in die feindlichen Stellungen ein und brachten mehr als 200 Franzosen, die unter einem Bataillionsstab, gefangen zurück.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Im Vortrosswalde sowie in der Gegend von Blumont und Sabonvillers rege Tätigkeit des Feindes.

Im Luftkampf und von der Erde aus wurden gestern 17 feindliche Flugzeuge und 2 Heißluftballone abgeschossen.

Von den anderen Kriegshauptquartieren nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff. Abendbericht.

Berlin, 17. März, abends. (W. T. S. Amtlich.) Von den Kriegshauptquartieren nichts Neues.

Der österreichische Generalkab meldet:

Wien, 16. März. (W. T. S.) Amtlich wird verlautbart: Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 17. März. (W. T. S.) Amtlich wird verlautbart: Nichts zu berichten.

Der Chef des Generalstabes.

Der bulgarische Generalkab meldet:

Sofia, 16. März. Generalkabbericht vom 15. März.

Agjehonische Front: Im Grenzgebiet erneuerte die feindliche Artillerie heute vormittag ihr verheerendes Feuer gegen unsere Stellungen. Unter dem Schutze dieses Feuers verlusteten französische Infanterieabteilungen unsere Posten anzugreifen, wurden jedoch mit Gewehr- und Bombenfeuer angegriffen und vertrieben. Im Westen von Dobropolje war das Artilleriefeuer teilweise auf beiden Seiten heftig. Im Süden der Belogora lösch unsere Artillerie zwei feindliche Flugzeuge ab, von denen eines hinter unseren Stellungen nördlich des Sultowezers niederfiel. Der Piloter, ein Engländer, wurde gefangen genommen. Dobrubtschakront: Waffenstillstand.

Das türkische Hauptquartier meldet:

Konstantinopel, 15. März. (W. T. S.) Tagesbericht.

Yalilinafront: Im westlichen Abschnitt härteres gegenseitiges Artilleriefeuer aller Kaliber. In der Mitte Ruhe. Im östlichen Abschnitt in der Nacht Vortrosskämpfe, bei Tage geringeres Artilleriefeuer. Im Jochantale Vortrosskämpfe.

In Erzerum beträgt die Zahl der bisher genommenen Gefangenen 168. Eine weitere Steigerung dieser Zahl ist zu erwarten; außerdem wurden zahlreiche Minenwerfer, Maschinengewehre und viel Munition erbeutet.

Bericht vom 16. März: An der Balikhfront keine größere Gefangenenliste. Feindliche Erkundungsabteilungen der El Kofr und in der Gegend des Jordan wurden abgewiesen. Das Artilleriefeuer blieb schwach. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Konstantinopel, 15. März. (W. T. S.) Der Dampfer „Gulnihal“ ist gestern Abend aus Theodosia mit dem ersten türkischen Kreuzer abgegangen. Der Kapitän des Dampfers und der die Besatzungen begleitende Beamte erklärten einem Vertreter des Blattes „Balk“, daß sie in Theodosia mit lebhaften Kundgebungen, Freude und Sympathie seitens der Bevölkerung und der Sowjets empfangen wurden. Die Sowjets gaben zu Ehren der Besatzungen des „Gulnihal“ und des begleitenden Torpedobootszerstörers ein Bankett. Theodosia befindet sich vollständig in den Händen der Bolschewisten, die erklären, daß sie in Zukunft weder mit der Welt noch mit sonst jemandem Krieg führen werden. Sie haben gerade einen Aufruf erlassen, in dem sie die freiwilligen Truppen auffordern, sich für den Kampf gegen Kaledin einzuschreiben zu lassen. Die Beziehungen der Bolschewisten zu den Kuletscharen sind gegenwärtig gut.

Erkundungsgefechte im Westen.

Berlin, 16. März. (W. T. S.) Der gemeldete französische Vorstoß westlich Amcourt brach kurz nach 6 Uhr abends, nachdem einer zehntausendigen Artillerieabteilung ein langes Trommelfeuer folgte, in 1000 Meter Breite gegen unsere Stellungen vor. Hier holte sich der Feind außerordentlich schwere und blutige Verluste. Andere Stellungen blieben voll in unserem Besitz. Ein weiter südlich beobachteter feindlicher Angriff wurde bereits in unserem Vernichtungsgeschütz erstickt. Die erfolgreichen deutschen Vorstöße brachten trotz heftigster feindlicher Gegenwehr außer den 200 gemeldeten Gefangenen vier Maschinengewehre ein. Unsere Stoßtruppen, die tief in die feindlichen Linien gelangten, hatten reichlich Zeit, die feindlichen Verteilungsanlagen, Vatersünde, Blockhäuser und Keller zu zerstören. Feindlichen Bombenabwurf ließen wiederum in Kofelare, Menen, Rencia und Berovic zahlreiche Zivilisten zum Opfer. Von anderen Bombengeschüssen wurden die Wohnlagen und Eisenbahnstationen südlich Epernay angegriffen. Zahlreich beobachtete Brände und Zerstörungen beweisen den Erfolg.

42000 Tonnen versenkt.

Berlin, 15. März. (W. T. S. Amtlich.) Im westlichen Mittelmeer wurden durch unsere Unterseeboote acht Dampfer und ein Segler von zusammen mindestens 27000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Im besonderen beteiligt ist an diesen Erfolgen „U 35“, Kommandant Kapitänleutnant Armand de la Perrière. Dieser bewährte Kommandant hat in zweieinhalbjähriger Tätigkeit im Mittelmeer mit seinem kreisgerundeten Boot an Schiffsraum rund eine halbe Million Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 16. März. (W. T. S. Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegshauptquartier haben unsere Unterseeboote nennhundert 15000 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelschiffsraumes versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Angriffe auf einen Geleitzug.

Kopenhagen, 15. März. (W. T. S.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Kristiania: In Stavanger liefen gestern mehrere Dampfer ein, die in einem Geleitzug aus England über die Nordsee gekommen waren. Der Geleitzug bestand aus 23 Handelschiffen und englischen Dampfern, die von 18 englischen Kriegsschiffen begleitet waren. Die Reise verlief zunächst ohne Störung, bis gestern, 9 Seemeilen von der norwegischen Küste entfernt, auf beiden Seiten des Geleitzuges je ein deutsches U-Boot bemerkt wurde. Kurz darauf wurde ein englischer Dampfer von einem Torpedo getroffen. Der Dampfer sank, jedoch gelang es die Hälfte der Besatzung zu retten. Nach anderen Meldungen aus Kristiania wurden später von der Küste helisches Geschützfeuer gehört, woraus geschlossen wird, daß die englischen Kriegsschiffe mit deutschen Kriegsschiffen in einem Kampf geraten sind.

Wafel, 15. März. Nach einer Madrider Botschaft-Meldung wird aus Bilbao berichtet, daß im Kanal von Bilbao das spanische Schiff „Christine“ versenkt wurde. Das Schiff hatte Kohlen am Sonntag verladen. Es hatte Kohlen für die Hochöfen von Bilbao an Bord.

Amsterdam, 16. März. (Neuter-Meldung.) Der Dampfer „Kathmore“ der London and Nord Western Kolonial Co. lief am Morgen des 15. März mit einem Schiff der Marine ankommen und wurde schwer beschädigt. 640 Soldaten landeten im Kingstown, 26 werden vermisst; 20 Verletzte sind verlegt. „Kathmore“ wurde nach Dublin geschleppt.

Kan ziehnet vom 18. März bis 18. April 1918 mittags 1 Uhr die 8te Kriegsanleihe

